

echte, in regelmäßigen Abständen stattfindende Arbeitsgespräche im kleinen Kreis der Fachleute. Die vorkonziliaren ökumenischen Arbeitsgruppen konnten dazu ein Modell abgeben. Die Bereitschaft, auf die Stille und Zurückgezogenheit sol-

cher Arbeitsgespräche einzugehen, wäre auch ein Prüfstein für die Ehrlichkeit derer, die auf den großen öffentlichen Kongressen ihre Gesprächsbereitschaft so sehr beteuern.

W. BRÖKER

Ein internationales ökumenisches Treffen über liturgische Fragen

Societas Liturgica im Entstehen

Eine Gruppe von europäischen und amerikanischen Theologen traf sich, um im Haus der Communauté de Grandchamp, bei Neuchâtel in der Schweiz, vom 22.–26. März 1965 liturgische Fragen zu diskutieren. Die europäischen Initiatoren waren *Wiebe Vos*, Rotterdam, Herausgeber der *Studia Liturgica* seit deren erster Nummer 1962, und J. J. von *Allmen*, Professor für Praktische Theologie an der Universität Neuchâtel. Auf nord-amerikanischer Seite trug Canonikus Don H. *Copeland*, Direktor des jüngst gegründeten «World Center for Liturgical Studies» in Boca Raton, Florida, die Hauptverantwortung. Die geladenen Teilnehmer setzten sich aus verschiedenen christlichen Gruppen zusammen: Anglikaner, Baptisten, Lutheraner, Methodisten, Orthodoxe, Reformierte und römisch-katholische Christen waren anwesend.

Die Tagung hatte eine doppelte Aufgabe: sie sollte ein festumrissenes Thema genauer studieren und – auf praktischer Seite – die Diskussion über die Einführung in den christlichen Glauben fördern. So sollten Vorschläge und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit in liturgischer Forschung und Praxis gefunden werden.

Zur Einführung in den christlichen Glauben wurden folgende Themen zuerst vorgetragen und dann diskutiert:

1. Das Verhältnis von Taufe, «confirmatio» (im Sinn von Firmung und Konfirmation) und Eucharistie in der vor-nizänischen Kirche im rein histori-

sischem Aspekt (Geoffrey Wainwright, Methodistische Kirche, England).

2. Die Riten von Katechese und Taufe in der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Indien, im theologischen Aspekt (Dr. Paul Verghese, Syrisch-Orthodoxe Kirche).

3. Die Theologie der «confirmatio» im Verhältnis zu Taufe und Eucharistie: die neuesten Strömungen in der Schweizer Reformierten Kirche (Pastor Richard Paquier, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund).

4. Die Theologie der «confirmatio» im Verhältnis zu Taufe und Eucharistie: die neuesten Strömungen in der römisch-katholischen Kirche (Prof. Dr. Th. Vismans, Römisch-katholische Kirche, Niederlande).

5. Konfirmation: Probleme und Experimente in der deutschen evangelischen Kirche (Pastor Walter Lotz, Evangelische Kirche, Deutschland).

6. Konfirmation: Probleme und Experimente in der Church of England (Dr. Gilbert Cope, Church of England).

Unter anderen Vorlagen für ein vertieftes Studium (a) und Plänen für die Zusammenarbeit (b) wurde folgendes vorgeschlagen:

a) Die Christuspräsenz im Wortgottesdienst; das Eucharistische Opfer; der Ort der Marienverehrung; die Kommemoration der Heiligen und Verstorbene; Theologie des Priestertums; die innere

Struktur des Kultes; die Krankensalbung; Liturgie und Mission; Liturgie und Gesellschaft; Bedeutung und Praxis der Buße; Das Verhältnis von Liturgie und Lehre; die ganze Theologie vom Blickpunkt der Liturgie her betrachtet; Kirchenmusik; Glossolie, Improvisation und Schweigen im Gottesdienst; Ort und Funktion liturgischer Erziehung in den Seminaren, einschließlich der geeigneten Text- und Gebetbücher.

b) Das ökumenische Studium von Lektionar und Kalender als Wegweisung zu gemeinsamem Gebrauch; Zusammenarbeit im Hinblick auf das Offizium und das Eucharistische Hochgebet; eine Revision der Frage der Regularität eucharistischen Zelebrierens protestantischerseits.

Während der Tagung wurde in verschiedenen Formen Gottesdienst gefeiert. Die Teilnehmer beteten mit den Schwestern von Grandchamp das tägliche Offizium; jeden Abend wurde die Komplet gebetet; jeden Morgen Eucharistie gefeiert. Am ersten Tag war es ein evangelischer Gottesdienst im Stil der Michaelsbruderschaft, am zweiten Tag eine römisch-katholische Messe, die sich an den erarbeiteten Möglichkeiten des Vaticanum II ausrichtete, am dritten Tag der Birmingham «Experimentier- Ritus».

Ein genauerer Bericht über die Tagung, ebenso wie auch einige der Vorträge, wird in *Studia Liturgica* 3 (1965) veröffentlicht werden.

In dem Wunsch, das liturgische Werk gemeinsam fortzusetzen, beschloß der Kongreß, eine *Societas Liturgica* zu gründen, um den ökumenischen Dialog über den Kult zu fördern, durch gründliche Forschung und unter der Perspektive der Erneuerung und Einheit («for the promoting of the ecumenical dialogue on worship, based on solid research and with the perspective of renewal and unity»). Das detaillierte Ausarbeiten eines Kommu- niqués wurde einer fünfzehnköpfigen Kommission überlassen, die sich am 31. Mai und am 1. Juni in Straßburg traf. Unter anderem kam man dabei überein, daß «die Societas beitragen solle, die liturgische Forschung und Praxis zu fördern, indem sie den Austausch von Informationen, Kongresse usw. fördert» (Art. 3). Der erste ökumenische Weltkongreß über liturgische Studien, organisiert von der *Societas Liturgica*, wird vom 12.-16. September 1966 in Oxford stattfinden. Voranmeldungen und nähere Auskünfte sind zu erhalten von Pastor Wiebe Vos, Mathenesserlaan 301c, Rotterdam, Niederlande.

TH. VISMANS, NIJMEGEN